



Erfahrungsbericht Auslandssemester

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.). Am Ende des Berichts können gern Fotos (mit Beschreibung) eingefügt werden.

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts und der eingefügten Fotos einverstanden:

Ja Nein

Studiengang an der EUF
B.A. Bildungswissenschaften
Fächerkombination (falls BABW)
Sport, Französisch
Gastland
Frankreich
Gasthochschule
Université de Perpignan – Via Domitia
Semester im Ausland (z.B. WiSe 2016/17)
HeSe 19/20
Dauer des Auslandssemesters (Vorlesungen und Prüfungen)
4,5 Monate
Vorbereitung
<p>Die Vorbereitung begann in meinem dritten Semester, welches mein erstes Semester des Französischstudiums war. Von Anfang an war klar, dass ich eine Universität in Frankreich wählen wollte, da es mir hauptsächlich um die Verbesserung meiner Sprachkenntnisse in Französisch ging. Die Wahl fiel dann auf Perpignan, da mich einerseits die Lage der Stadt ansprach und an der Universität in Perpignan fast alle Vorlesungen auf Französisch stattfinden.</p> <p>Nachdem ich meine Bewerbung eingereicht hatte, bekam ich im Januar 2019 meine Zusage und begann daraufhin die Formalitäten für das Erasmus Förderprogramm zu klären, darunter das Erstellen des Learning Agreements und später das Teilnehmen an einem Sprachtest. Das Studentenwohnheim meldete sich bei mir und erkundigte sich, ob ich Interesse an einem Zimmer im Studentenwohnheim hätte, sodass ich mich nicht um eine Unterkunft kümmern musste. In der ersten Woche in Frankreich wurde ein Treffen aller Erasmus Studenten organisiert, dort wurde uns alles Weitere erklärt, wie wir unseren Studentenausweise beantragen, wie wir Zugriff zum Vorlesungsverzeichnis erlangen etc..</p>

Studium an der Partner-Hochschule (z.B. Vorlesungszeitraum, Unterrichtssprache, Kursangebot, Prüfungsform)

Das Kursprogramm an der Universität Perpignan ist vor allem in meinem Studiengang „LETTRE“, welches vor allem für die Französischstuden­ten interessant war, sehr breit gefächert. Zusätzlich hatten wir noch Erasmus Sprachkurse, die von Studenten organisiert wurden und uns ebenso angerechnet werden konnten. Die Vorlesungen waren von Anfang September bis Mitte Dezember, die letzten zwei Wochen vor den Weihnachtsferien waren die Prüfungen, möglich war es aber auch, dass man noch einige Prüfungen in der zweiten Januarwoche hatte. Viele Dozenten zeigten sich hier aber bereit, für Studenten, die im Januar nicht vor Ort sein konnten, eine Ersatzleistung entgegenzunehmen. Ende Oktober gab es außerdem noch eine freie Woche, vor dieser freien Woche wurden in einigen Seminaren die erste Prüfung geschrieben, die 50% der Note ausmachen würden. Die Prüfungen waren im meinem Fall fast alle schriftlich und ich hatte keine Gruppenarbeiten und nur eine mündliche Prüfung in einem meiner Englischkurse. Die Prüfungen des Erasmus Kurses waren allerdings etwas umfangreicher und setzten sich aus verschiedenen Prüfungen (mündlich und schriftlich) zusammen. Die Unterrichtssprache war immer Französisch und es gab nur wenige Ausnahmen, denn auch in den Englischkursen wurde oft zu Französisch gewechselt. Auffallend war auch, dass die Seminare größtenteils im Frontalunterricht gehalten wurden und es kaum Gruppenarbeiten oder Ähnliches gab, auch von Medien wie einer Power Point Präsentation wurde selten Gebrauch gemacht. Am Anfang fiel es mir somit sehr schwer, alle Informationen der Dozenten aufzunehmen und mitzuschreiben, was das Lernen am Ende des Semesters und die Vorbereitung auf die Klausuren schwierig gestaltete. Mit der Zeit fiel mir aber auch dies leichter.

Das Leben im Gastland (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Kosten)

Perpignan ist mit seinen 120.000 Einwohnern eine mittelgroße Stadt, in der alles sehr gut zu Fuß zu erreichen ist. Vor allem die Altstadt, das Castillet und der Palais des Rois de Majorque sind sehr sehenswerte Orte innerhalb der Stadt.

Das Wohnheim der Universität, in dem die meisten Erasmus Studenten untergebracht sind, hat sehr kleine Zimmer, dafür ist aber jedes mit einem eigenen kleinem Bad, sowie einem Kühlschrank, ausgestattet. Auf jeder Etage gibt es eine Küche, die sich mit 20-25 anderen Studenten geteilt werden muss. Dies bringt einen dafür immer in Kontakt mit anderen Bewohner des Studentenwohnheims und dadurch, dass man mit vielen anderen Erasmus Studenten zusammen wohnt, findet man schnell Anschluss und lernt die Anderen gut kennen.

Nicht weit von dem Wohnheim ist der Parc des Sports, in dem man die Chance hat Sport zu machen oder spazieren zu gehen. Ein weiteres Sportangebot bietet das Maison des Sports, welches für Erasmus Studenten kostenlos ist. Hier hat man die Chance an Kursen wie Yoga, verschiedenen Ballsportarten oder sogar Skiausflügen teilzunehmen. Das Maison des Sports sowie das International Office haben Ausflüge organisiert, die nach Andorra, Narbonne und Carcassonne gingen.

In der Region gibt es einen 1€-Bus, der es ermöglicht etwas längere und trotzdem sehr günstige Ausflüge zu machen. Der Bus fährt bis kurz vor die spanische Grenze, sowie an die Grenze zu Andorra. Der Strand ist mit dem Auto etwa 15 Minuten entfernt.

Praktische Tipps/Fazit

Insgesamt habe ich mich sehr schnell in Perpignan eingelebt. Vor allem dadurch, dass ich schon am ersten Tag andere Erasmus Studenten kennenlernte, fiel es mir nicht schwer Anschluss zu finden. Es wurden außerdem viele Veranstaltungen von der Uni organisiert, bei denen man immer wieder neue Leute kennenlernte. Die Gegend in der ich lebte, gefiel mir vor allem wegen der Vielfalt, man konnte das Meer, sowie die Berge entdecken. Auf Tagesausflügen konnten man die Nachbarländer Spanien und Andorra erkunden.

Ich bin sehr gerne zur Uni gegangen, da die Uni sehr international ist, sind die Dozenten auf internationale Studenten eingestellt, viele der Dozenten gaben sich sehr hilfsbereit und verständnisvoll. In allen Kursen, die ich belegte, waren auch andere Erasmus Studenten, sodass ich immer bereits jemanden kannte und mich selten unwohl gefühlt habe. Dadurch, dass ich in verschiedenen Kursen Semianre belegte und sich damit in jedem Semiar der Kurs wechselte, viel es mir anfangs schwer Kontakt zu den französischen Studenten aufzubauen. Aber auch dies verbesserte sich mit der Zeit.

Vor allem die Erasmus Sprachkurse waren sehr hilfreich beim Erlernen der Sprache, da wir zum einen die Themen selbst wählen konnten, sodass sie für uns relevant waren und zum anderen waren die Kurse sehr kommunikativ gestaltet. Außerdem wurden die Kurse jeden Tag angeboten, sodass die Kursgröße nur drei bis sechs Erasmus Studenten umfasste. Insgesamt war es ein schönes, spannendes und aufschlussreiches Semester, in dem ich sprachliche Fortschritte in verschiedensten Sprachen machte, die französische Kultur näher kennenlernte und erlebte, sowie neue Freunde aus der ganzen Welt kennenlernen durfte, was mir mehr als nur die französische Kultur näherbrachte.

Fotos Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte

Ja Nein



Ausblick aus meinem Zimmer im Studentenwohnheim